

**Bezugspreis:**  
 Vierteljährlich 1,95 Mk., monatlich 65 Pfg.,  
 durch den Briefträger 2,37 Mk., bei der  
 Post abgeholt 1,95 Mk.

**Gratis-Beilagen:**  
 1. Sommer- und Winterfahrplan.  
 2. Wandkalender mit Märkteverzeichnis.  
 3. Nassauischer Landweh.  
 Gewinnliste der Preuß. Klassenlotterie.

**Erscheint täglich**  
 außer an Sonn- und Feiertagen.

# Nassauer Bote

**Anzeigenpreis:**  
 Die hierbegleitende kleine Zeile oder deren  
 Raum 15 Pfg. Reklamenzellen kosten 40 Pfg.

**Anzeigen-Annahme:**  
 Nur bis 9 1/2 Uhr vormittags des Vorkommens-  
 tages bei der Expedition, in dem auswärtigen  
 Agenturen bis zum Vorkommens- — Ab 11  
 wird nur bei Wiederholungen gemindert.

**Expedition: Diezerstraße 17.**  
 Fernsprech-Anschluß Nr. 8.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Dr. Albert Gieber, Limburg. — Rotationsdruck und Verlag des Limburger Vereinsdruckerei, G. m. b. H.

Nr. 180.

Limburg a. d. Bahn, Montag, den 7. August 1916.

47. Jahrgang.

## Der kritische Punkt der riesigen feindlichen Gesamt-Offensive überwunden.

**Der Kampf um Chiamont.**  
 Deutscher Tagesbericht vom 5. August.  
 W.B. Großes Hauptquartier, 6. Aug. (Amtlich.)

**Westlicher Kriegsschauplatz.**  
 Die Kämpfe bei Pozieres dauern an. Abends  
 heftigsten feindliche Teilangriffe am Fou-  
 reaux-Walde und hart nördlich der Somme.  
 Im Maasgebiet, besonders rechts des  
 Klusses, entwickelte die Artillerie starke Tätig-  
 keit. Um das ehemalige Werk Chiamont finden  
 erbitterte Infanteriekämpfe statt. Die Ge-  
 fangenenzahl im Fleury-Abschnitt ist auf 16  
 Offiziere, 576 Mann gestiegen. Im Chapitre-  
 Walde machten vier Ästern weitere Fortschritte,  
 hier sind an unüberwindlichen Gefangenen 3 Of-  
 fiziere, 227 Mann in unsere Hand gefallen.  
 Nordöstlich von Vermelles, in den Ar-  
 gonnens und auf der Combres-Höhe haben  
 wir mit Erfolg auf den Feind. Feindliche Patrouillen  
 sind an mehreren Stellen abgewiesen, eigene Un-  
 ternehmungen sind bei Craonelles und auf  
 der Combres-Höhe geblieben.  
 Durch Artillerie wurde ein feindliches Flug-  
 zeug nördlich von Fromelles, im Luftkampf eines  
 nordwestlich von Dapenne abgeschossen.

**Westlicher Kriegsschauplatz.**  
 Front des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.  
 Eine südlich von Farece (am Stoboch) vom  
 Gegner noch besetzte Sanddüne wurde gesäubert,  
 Gegenangriffe wurden abgewiesen. 4 Of-  
 fiziere, 300 Mann sind gefangen genommen,  
 5 Maschinengewehre erbeutet.  
 Bei und nordwestlich von Baloe haben die  
 Russen das westliche Serethufer erworben.  
 Front des Feldmarschallleutnants Erzherzog Karl.  
 Bei der Armeekorps des Generals Grafen von  
 Bothmer fanden Vorkämpfungen ohne  
 besondere Bedeutung statt.  
 Die Erfolge der deutschen Truppen in den  
 Karpaten wurden erweitert.

**Balkan-Kriegsschauplatz.**  
 Nichts Neues.  
 Oberste Heeresleitung.

### Oesterreichisch-ungarische Tagesberichte. Wirkungen der Sturm haben italienischer Regimenter.

W.B. Wien, 5. Aug. (Amtlich) wird verlan-  
 bart:

**Russischer Kriegsschauplatz.**  
 Die in den Karpaten kämpfenden Streit-  
 kräfte der Heeresfront des Erzherzogs Karl haben  
 auch neuen Raum gewonnen. Es wurden  
 325 Russen gefangen genommen, 2 Geschütze erbeu-  
 tet. Die Kämpfe dehnten sich bis in die Gegend  
 von Delatin aus.  
 Nordwestlich von Baloe — am Südsüel  
 der Front des Generalfeldmarschalls von Hindenburg  
 — ist es dem Feinde an einigen Stellen ge-  
 lungen, die Sereth-Niederung zu über-  
 schreiten. Er wurde geworfen. Nur an einem  
 Punkte ist der Gegenangriff unserer Truppen erst  
 im Gange. Weiter nördlich keine Ereignisse von  
 Belang.

**Italienischer Kriegsschauplatz.**  
 Am südlichen Teile der Hochfläche von Do-  
 berdo kam es gestern zu heftigen Kämpfen.  
 Das feindliche Artilleriefeuer, das schon in den  
 letzten Tagen an Stärke zugenommen hatte, setzte  
 im Abschnitt Monte Dei Sei Bassi-Monsalonte-  
 Rücken um 10 Uhr früh mit größter Heftigkeit ein.  
 Nach ununterbrochen anhaltendem vierstündigem  
 Massenschuss begannen um 2 Uhr nachmittags die  
 italienischen Infanterieangriffe. Die ersten Ver-  
 suche des Gegners, aus seinen Deckungen vorzu-  
 gehen, scheiterten an der trefflichen Wirkung der  
 braven Artillerie. Trotzdem gelang es dem Feinde  
 im Laufe des Nachmittags an mehreren Punkten  
 in unsere Stellungen einzudringen. Dank der tap-  
 fern Haltung unserer Infanterie wurde er jedoch  
 im Nahkampf überall wieder hinausgeworfen, so  
 daß um 7 Uhr abends die ganze alte Stellung wie-  
 der in unserem Besitz war. Um diese Zeit ließ das  
 Geschützefeuer nach u. flante bis zum Einbruch der  
 Dunkelheit völlig ab. Mindestens sieben italia-  
 nische Regimenter waren an diesem miß-  
 lungenen Angriff beteiligt. 230 Mann  
 wurden unverwundet gefangen, 2 Maschinengewehre

### Französische Angriffe im Somme-Gebiet abgewiesen. Bei unserem Gegenstoß bei Fleury 468 Gefangene eingebracht. Vorgehende russische Kräfte zurückgeworfen.

Deutscher Tagesbericht vom 4. August.  
 W.B. Großes Hauptquartier, 5. Aug. (Amtlich.)

**Westlicher Kriegsschauplatz:**  
 Wie nachträglich bekannt wird, haben  
 sich die gestern berichteten Kämpfe nörd-  
 lich der Somme auf breiter Front und  
 gegen starke englische Kräfte abgepielt.  
 Sie dauerten zum Teil auch tagsüber  
 noch an.  
 Die im Abschnitt von nördlich Divil-  
 lers bis zum Foureaux-Walde  
 vorgehende Engländer sind unter großen  
 Verlusten für sie, an einzelnen Stellen  
 nach hartnäckigem Nahkampf, zurückge-  
 wiesen. Neue Kämpfe sind heute bei  
 Pozieres im Gange.  
 Ein französischer Teilvorstoß wurde  
 nachmittags südlich von Maurepas  
 abgeschlagen.

**Im Aisne-Gebiet machte der Feind  
 zahlreiche Patrouillenunternehmungen,  
 die überall erfolglos blieben.  
 Rechts der Maas wurden bei un-  
 serem gestrigen Gegenangriff im Ab-  
 schnitte von Fleury 468 Gefangene  
 von vier verschiedenen Divisionen ein-  
 gebracht.  
 In der Gegend des Werkes Chi-  
 amont entwickelten sich von neuem er-  
 bitterte Kämpfe.**

wehere erbeutet. Der Nordteil der Hochfläche und  
 der Götzer Brückenkopf standen tagsüber gleich-  
 falls unter starkem Geschützefeuer. In Karnten u.  
 auf dem Klammern wurde der Vorstoß von drei italia-  
 nischen Kompanien, an der Tiroler Ostfront der  
 Angriff einer Brigade gegen die Höhen nördlich  
 von Panzenogio blutig abgewiesen. Unsere Flieger  
 besetzten Passano erfolgreich mit Bomben.  
**Südöstlicher Kriegsschauplatz.**  
 Unverändert.  
 v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

### Erbitterte Kämpfe am Sereth. Fortschritte in d. Karpaten. — Beschreibung der Stadt Görz.

W.B. Wien, 6. Aug. (Amtlich) wird verlan-  
 bart:

**Russischer Kriegsschauplatz.**  
 Heeresfront des Feldmarschallleutnants Erzherzog  
 Karl.  
 Am Gebiet des Sabul scheiterten zahlreiche  
 russische Angriffe: östlich von Jabloniza und  
 Tartarow schritten die Oesterreichisch-ungari-  
 schen und deutschen Truppen trotz heftiger Gegen-  
 wehr des Feindes vorwärts. Die Armeekorps des  
 Generalobersten von Döberst mehrere südwestlich  
 von Delatin starke russische Vorstöße ab. Weiter  
 nördlich keine besondere Ereignisse.  
 Heeresfront des Generalfeldmarschalls von  
 Hindenburg.  
 Bei Baloe wird an den Westhängen des  
 Serethales erbittert und wechselvoll ge-  
 kämpft. Die verbündeten Truppen des Generals  
 Rath haben in den nunmehr heftig abwechselnden  
 Kämpfen bei Farece südlich von Stoboch  
 4 russische Offiziere, 300 Mann und 5 Ma-  
 schinengewehre eingebracht.

**Italienischer Kriegsschauplatz.**  
 An der Monsalonte hielt das starke Ar-  
 tilleriefeuer gegen den Götzer Brückenkopf und die  
 Hochfläche von Doberdo mit unverminderter Heftig-  
 keit an. Sprengkräfte wurden gegen unsere  
 Stellungen östlich von Kabisualia und bei Sela  
 wurden abgewiesen. Unter der Artillerie Be-  
 schiedung hatte die Stadt Görz stark zu  
 leiden. Das Spital der Parmherischen Brüder  
 wurde durch Vorkämpfungen zerstört, mehrere Personen  
 wurden getötet. An der Tiroler Ostfront stehen

**Im Somme-Gebiet wurden zwei  
 feindliche Doppeldächer im Luftkampf  
 abgeschossen.**

**Westlicher Kriegsschauplatz:**  
 Front des  
 Generalfeldmarschalls von Hindenburg.  
 Uebergangsversuche der Russen über  
 die Düna bei Dweten wurden ver-  
 eitelt.  
 Die Zahl der bei Ruda-Mi-  
 rynska eingebrachten Gefangenen ist  
 auf 561 gestiegen.  
 Am Sereth, nordwestlich von  
 Baloe wurden mehrere feindliche  
 Angriffe abgewiesen. Bei Matysze  
 über den Sereth vorgehende russische  
 Abteilungen mußten im Gegenstoß  
 wieder weichen. Bei Niedzygory und  
 Gzytopady hält sich der Gegner noch  
 auf dem Südufer.

**Front des  
 Feldmarschall-Leutnants Erzherzog Karl.**  
 Bei den erfolgreichen Karpaten-  
 kämpfen wurden bisher 325 Russen ge-  
 fangen genommen und zwei Geschütze  
 erbeutet.

**Balkan-Kriegsschauplatz:**  
 Keine besonderen Ereignisse.  
 Oberste Heeresleitung.

unserer Höhenstellungen im Raume bei Panzenogio  
 andauernd unter heftigem Geschützefeuer. Einzelne  
 Vorstöße italienischer Bataillone scheiterten unter  
 den schwersten Feindverlusten. Südlich des Bal-  
 Suanca brachte ein kurzer Vorstoß eigener Ab-  
 teilungen 2 Offiziere, 76 Italiener und 5 Maschi-  
 nengewehre ein.

**Südöstlicher Kriegsschauplatz.**  
 Keine besondere Ereignisse.  
 v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

**Ereignisse zur See.**  
 Am 5. d. Mts. nachmittags fuhr ein von Süd-  
 west kommenden feindliches Luftschiff in gro-  
 ßer Höhe gegen die Insel Lissa. In der Nähe  
 der Insel fiel es brennend in die See. Eine  
 Torpedobombe, welche gleich zur Stelle war,  
 konnte nicht mehr einige Granaten desselben, da-  
 runter Reste der Ballonhülle und einen Rettungs-  
 schlauch, bergen. Trotz langet Suchens konnte  
 von der Besatzung niemand gefunden und ge-  
 rettet werden.

**Flottenkommando.**  
 Der Kaiser in Berlin.

W.B. Berlin, 5. Aug. (Amtlich.) Der Kaiser  
 nahm heute auf der Durchreise von der Ost- zur  
 Westfront kurzen Aufenthalt in Berlin. Er sprach  
 beim Reichskanzler vor und nahm seinen Vortrag  
 entgegen, sowie daran anschließend Vorträge der  
 Staatssekretäre Helfferich und Graf Roedern und  
 des Präsidenten des Kriegsernährungsamts  
 v. Batodi.

Der Monarch beschäftigt sich, wie diese Nachricht  
 wieder beweist, auch in der Kriegszeit und an der  
 Front nachdrücklich mit den innern Fragen, der  
 Erhaltung unserer wirtschaftlichen Stärke, den  
 Problemen der Nahrungsmittelbeschaffung und  
 Rohstoffverteilung, und hält sich mit ge-  
 wohnter Bewissenhaftigkeit auf dem Laufenden.

**Prinz Heinrich  
 Ritter des Pour le mérite.**  
 W.B. Kiel, 5. Aug. Der Kaiser hat dem Prinzen  
 Heinrich von Preußen den Orden Pour le  
 mérite verliehen.

**Der Oberbefehl an der Ostfront.**  
 W.B. 5. Aug. (Hf.) Die Uebertragung des  
 Oberbefehls über die Ostfront an Hinde-  
 burg hat offenbar in Frankreich einen starken  
 Eindruck gemacht. Ein Teil der französischen

Presse sucht durch ziemlich gleichlautende Er-  
 wägungen die Bedeutung des Ereignisses abzu-  
 schwächen. Der „Temps“ sagt:

Hindenburg sei es ebenfalls geblieben, die Russen,  
 denen Waffen und Munition gefehlt hätten, zu-  
 rückzudrängen, weil er Armeekorps mit sich geführt  
 habe, heute werde er allein kommen, und wie  
 groß auch sein Wert sei, er genüge nicht, denn ohne  
 Soldaten mache man keine Strategie. Hindenburg  
 müsse die Russen schlagen, um die gefährdete Lage  
 wiederherzustellen, aber ohne neue Soldaten werde  
 er sie nicht schlagen.

Das „Echo de Paris“ vermutet hinter der Er-  
 nennung Hindenburgs eine bevorstehende deutsche  
 Gegenoffensive, fragt aber auch zur Veranschaulichung  
 des französischen Publikums, mit welchen Befähigun-  
 gen Hindenburg sie machen wolle.

### Der kritische Punkt überwunden.

Budapest, 6. Aug. (Hf.) Dem Korresponden-  
 ten des „N. G.“ wurde im deutschen Großen  
 Hauptquartier von maßgebender Seite mitgeteilt,  
 daß die Zentralmächte bereits den  
 kritischen Punkt der riesigen feindlichen  
 Gesamt-Offensive überwunden haben  
 und daß jetzt kaum unerwartete Erfolge von  
 den Gegnern ertragen werden können. Die zahl-  
 reichste Heeresfront zu Beginn der Offensive  
 sei bereits aufgeklüftet. Wir haben den Stoß  
 aufgefangen und durch zahlreiche Gegenstöße be-  
 wiesen, daß die Kraft unserer Soldaten nicht ge-  
 brochen werden kann. Die tatsächliche Stellung  
 des Feindes, der von drei Seiten im Feuer  
 steht, ist sehr ungünstig. Seine Verluste sind mit  
 den unsrigen nicht zu vergleichen; wenn auch hier  
 und da Frontteile zurückgenommen werden sol-  
 len, so hat das keinen Belang. Wir können warten,  
 bis einer der Feinde eine so schwere Niederlage  
 erleidet, daß er einsehen muß, daß sein Ziel, die  
 Deutschen aus Belgien und Frankreich zu vertrei-  
 ben, völlig unerreichtbar ist.

### Der Vormarsch gegen den Suezkanal.

W.B. Konstantinopel, 6. Aug. Hauptquartiers-  
 bericht vom 5. August. An der Front und  
 in Persien an der russischen Front keine Ver-  
 änderung.  
 Von der Kaukasusfront liegen bisher  
 keine Nachrichten über die Operationen des rechten  
 Flügels vor. Im Zentrum erneuerten die Russen  
 ihre Angriffe auch gestern gegen unsere Truppen,  
 die auf einer Linie liegen, die sich von dem Punkt  
 22 Kilom. westlich Ergindjan bis zu einem Punkt  
 14 Kilom. westlich von Ailfitt in annähernd nörd-  
 licher Richtung über eine Front von ungefähr 60  
 Kilom. erstreckt. Der Kampf war in den verschiede-  
 nen Abschnitten erbittert. Unsere Truppen nah-  
 men durch Bajonettangriffe einen Teil der Stel-  
 lung wieder, in dem es dem Feinde gelungen war,  
 Fuß zu fassen. Auf dem linken Flügel kein wich-  
 tiges Ereignis.

An der ägyptischen Front besetzten am  
 3. August morgens unsere vorgeschobenen Truppen  
 die Linie Erabih-Katia-Abutelle und schickten  
 ihre Aufklärungscolonnen bis in die Gegend von  
 Katia vor. Deshalb der Orttschaft Suez fand ein  
 unbedeutender Zusammenstoß zwischen einer un-  
 serer vorgeschobenen Abteilungen und einer feind-  
 lichen Kavallerieabteilung statt. Erabih liegt  
 2 Km. nördlich von Katia und Abutelle 5 1/2 Km.  
 südwestlich von dieser Ortschaft.

### Die Kampfplage im Osten.

Wien, 5. Aug. (Hf.) Seit mehreren Tagen ist  
 ein merkliches Abflauen der früher einseitigen  
 Angriffe der russischen Armeen zu bemerken.  
 Die Unternehmungen des Feindes  
 richten sich jetzt meist nur gegen einzelne Teile,  
 gegen die er allerdings starke Angriffswellen sendet,  
 die immer zurückgeschlagen werden. Seit zwei  
 Monaten führen die Russen ihre Truppen gegen  
 unsere Hindernisse mit der Absicht, unsere Front zu  
 durchbrechen und den einseitigen Zusammenstoß  
 der von Riga bis zur rumänischen Grenze reichenden  
 deutsch-oesterreichisch-ungarischen Mauer zu zer-  
 stören. Sie haben dabei so ungeheure Verluste er-  
 litten, daß diese eine Fortsetzung der bisherigen  
 Angriffstaktik nicht lange mehr zulassen, obwohl  
 noch ein neues Stadium der russischen Offensive  
 bevorsteht. Das ist auch wohl eine der Ur-  
 sachen, weshalb in den ausgedehnten Abschnitten der  
 Ostfront in den russischen Angriffsbewegun-  
 gen andauernd.

Im Dnieperabschnitt, zwischen Dnjeper  
 und Pruth sowie nördlich des Dnieper und im  
 Raum von Brody kam es zu keinerlei nennens-  
 werten Kampfereignissen. Südwestlich und nord-  
 westlich von Lutz blieben russische Angriffsbewegun-  
 gen schon im Beginne stehen. An der Front des Kron-  
 folgers Erzherzog Karl, dem die am Abschnitt  
 Larnobol-Buzacz vorgehende Armee zugeordnet,  
 ferner die zwischen Buzacz und dem Gortchag  
 stehenden Kräfte und schließlich die Armeekorps

Pflanzen-Baltin südlich davon bis zur Siebenbürgischen Grenze unterziehen, wurde in den Karpaten im Gebiete des Berges Kopylas Boden gewonnen. Der 1599 Meter hohe Berg Kopylas wird von einem Gebirgswege überquert, der vom Bistotale über den Karpatenkamme in das Gesteinsschicht nach Japie und Gubionica führt. Südlich dieser Straße rücken österreichisch-ungarische Truppen zwischen dem Pristopattel und Kirilbaba vor. Besondere Aufmerksamkeit verdienen die Kämpfe bei der Armee Boehm-Ermolli, die bei Kalatze zwischen Brody und Larnopol stattfinden.

### Nachtgefechte im Westen.

London, 5. Aug. (Zens. Bl.) Die „Times“ vernimmt aus dem englischen Hauptquartier in Frankreich, daß seit 10 Tagen kein Tropfen Regen gefallen ist, und daß Hitze und Staub ermüdend auf die Kampfkräfte wirken. Es wird daher nachts mehr gefampft als am Tage. Selbst bei Nacht feuert die schwere Artillerie fortwährend auf der ganzen Front, vornehmlich auf dem rechten Flügel bei Guillemeant. Bei Poitiers finden Infanteriegefechte statt. Die Deutschen unternehmen ununterbrochen Gegenangriffe auf die englischen Stellungen.

### Die Heimfahrt der „Deutschland“.

Berlin, 6. Aug. (Zens. Bl.) Nach einer Meldung der „Post. Zeitung“ aus Kopenhagen hat die Abfahrt des Handelsdampfers „Deutschland“ aus Baltimore ein interessantes Schauspiel. Sie machte eine Rundfahrt durch den Hafen, umgeben von Dampfern mit Berichterstattern, Photographen und Filmoperatoren. Zum Abschied sangen die Deutschen auf Deck „Deutschland über alles“ und das amerikanische Nationallied. Die sämtlichen Zeitungen bringen laudable Artikel von Summatie für die kühne Befahrung.

### Unter den auktigen Verhältnissen bequemen.

Berlin, 5. Aug. (Zens. Bl.) Laut „Zof. Anz.“ befindet sich die französische Presse nach Erklärungen des Schiffsbauers „Linnings“: Schwere See wegen mühten die englischen Motorboote sich bereits zurückziehen, als die „Deutschland“ am Abend das Bräntschloß verließ. Auch die feindlichen Kriegsschiffe kreuzten weit draußen. Die Heimfahrt wean unter den günstigsten Verhältnissen.

### Zwei Kreuzer geschossen hinter der „Deutschland“ her.

Kopenhagen, 5. August. Aus London wird der Berlinerische Tidende gemeldet, daß zwei französische Kreuzer geschossen die besonderen Aufträge erhalten haben, auf die „Deutschland“ Nach zu machen.

### Eine Nacht auf dem Meeresgrund.

Die Fahrt der „Deutschland“ durch den Kermel-Kanal.

Kristiania, 6. Aug. Die heute hier ankomme, in Amerika erscheinende norwegische Zeitung „Standinaven“ enthält eine Unterredung mit Kapitän Konia, dem Führer des Handelsdampfers „Deutschland“. Der Kapitän hat dabei unter anderem gesagt, es sei unwahrscheinlich, daß die „Deutschland“ auszuweichen gewesen sei, hundert von Meilen unter Wasser zu fahren aus Furcht vor den britischen Kriegsschiffen auf dem Atlantischen Ozean. Obenwiegend habe man den Kurs deshalb vom englischen Kanal erreicht. Die Kometen seien überhaupt nicht berührt worden. Von Helsingland bis Baltimore — eine Entfernung von 3800 Meilen — habe man kaum neunzig Meilen unter Wasser ausgebracht. Das Schiff könne nötigenfalls vier Tage unter Wasser aushalten. Die „Deutschland“ habe Sektorschein am 23. Juni verlassen und war mit dem Sektorschein durch den Kanal. Britische Schiffschiffe habe man nicht gesehen, nur Kreuzer und Torpedojäger, von denen der Kanal überfüllt sei. Am vierten Tage im Kanal sei das Schiff abends untertaucht und die ganze Nacht auf dem Meeresgrunde geblieben, da das Wetter neblig gewesen sei. Am nächsten Morgen habe man dann die Meile über Wasser fortgesetzt. Auf dem Grund des Kanals habe die Mannschaft das Grammophon spielen lassen: man habe sich Orchesters „Beer Hunt“ angeschlossen. Shakespeare gelesen und französische Champagner getrunken. Mit dem Grammophon der ersten Meile habe die „Deutschland“ bereits den Ankunftspreis des Schiffes verdient.

### Die Rechnung ohne den König.

(ab.) Nach einer Wiener Meldung der „Kreuzzeitung“ schreibt die Bukarester „Minerva“: Nach dem Erfolge der russischen Offensive im Juni und nach der Räumung der Bukowina durch die österreichisch-ungarischen Truppen wurde Bratiana bestimmt, sofort gegen die Monarchie einzumarschieren. Von einem Krieg gegen Deutschland wurde jedoch nicht abgesehen. Die Arbeit der französischen und der englischen Gesandtschaft setzte hier ein, und es hatte den Anschein, als ob ihre Tätigkeit allmählich. Sie haben jedoch die Rechnung ohne den König und ohne die Regierung gemacht. Wir wollen nicht darüber sprechen, was hinter den Kulissen geschah, verweisen aber darauf, daß man sich infolge einer deutschen Warnung bald dessen bewußt wurde, daß man im Falle eines Krieges gegen Österreich-Ungarn sofort auch auf den russischen Soldaten rechnen würde. Dies ist nicht ohne Grund geblieben.

### Bratiana geht in Urlaub.

(ab.) Aus Bukarest wird dem „B. Z.“ gemeldet: Der rumänische Ministerpräsident Bratiana ist für zeitweiligen Urlaub von Bukarest abgereist.

Die Bukarester „Libertate“ bemerkt hierzu: Dies ist die beste Antwort auf die Gerüchte der hebräischen Blätter, daß Rumänien unmittelbar an der Schwelle des Aricines stehe.

### Italiener an der Westfront?

Köln, 6. Aug. (Zf.) Die „Köln Volkszeitung“ meldet aus der Schweiz: Verschiedene Anzeichen deuten darauf hin, daß Vojelli bei seinem jüngsten Besuch bei dem König und Cadorna es durchzusetzen verstanden habe, daß etwa 60.000 Italiener nach der Westfront abgehen, um Verdun vor dem Fall zu bewahren.

### Das vierte feindliche Kampfflugzeug von einem Seeflugzeug vernichtet.

W. Berlin, 5. Aug. (Antlich.) Heute vor-mittag wurde in der Nähe der flandrischen Küste ein feindliches Kampfflugzeug durch eines unserer Seeflugzeuge nach längerer Verfolgung zum Kampfe gestellt, zum Absturz gebracht und vollständig vernichtet. Damit hat der Leutnant zur See Voennicht, das vierte feindliche Flugzeug von einem Seeflugzeug aus vernichtet. Er hat vor einigen Tagen einen weiteren Gegner durch Maschinengewehrfeuer zur Rollbahn dicht hinter der feindlichen Linie gezwungen.

### Bewahrung der Neutralität.

(ab.) „Ruhige Slovo“ meldet aus Bukarest: Der Viererbund hat Rumänien mit einer diplomatischen Note erklärt, ein rumänisches Einmischen nach dem 20. Juli alten Stils, also nach dem 3. August neuen Stils, habe nicht mehr den Charakter einer Bündnisbindung. Dem gleichen Blatte wird gemeldet, daß die Aussichten für ein Eingreifen Rumäniens in den Weltkrieg sehr gering seien.

### Der türkische Angriff auf Aegypten.

Saag, 5. Aug. (Zf.) Reuter meldet aus London offiziell: Nach einem Bericht des Oberbefehlshabers in Aegypten vom 4. August 11 Uhr abends unternahm in der Nacht vom 3. auf den 4. August 14.000 Türken einen kräftigen Angriff auf unsere Stellungen bei Romani, östlich von Port Said, in einer Frontlänge von 7 bis 8 Meilen. Eine Stellung war gegen Abend des 4. Aug. in den Händen der Türken. Dies mochte jedoch keinen Eindruck auf unsere verstärkten Positionen, da der Kampf zu unserem Vorteil auf dem südlichen Ufer fortbauerte, wobei zwischen 4 bis 500 Türken zu Gefangenen gemacht wurden. Unsere Kriegsschiffe ließen von der Linabucht aus kräftige Unterhütung. Der Kampf dauerte noch fort, als der Bericht abgefaßt wurde.

### Rußland und England in Persien.

Konstantinopel, 5. Aug. (Zf.) Nach verlässlichen Nachrichten sind wesentliche Meinungsverschiedenheiten zwischen England und Rußland bezüglich Persiens aufgetaucht. Kurze Zeit nach der Kapitulation des Generals Lomow-bend in Kuz-el-Amara ließ England in Petersburg den dringenden Wunsch nach einer Entfernung der russischen Truppen aus der englischen Einflugszone in Südpersien durchblicken. Man war offenbar in London darüber verstimmt, daß die russische Aktion zum Entsahe der englischen Truppen in Mesopotamien verfolge. Sazonow willigte trotz großer Widerstände, die von russisch-militärischer Seite diesem englischen Wunsche entgegengehalten wurden, erst zögernd, dann aber rückhaltlos ein. Stürmer ludte aber nach Sazonows Sturz die Ausführung des von Sazonow eingegangenen Versprechens zu durchkreuzen. Es ist kein bloßer Zufall, daß die englische Gesandtschaft in Teheran seit einigen Wochen ihren Sommersturz zum erstenmal in Isfahan aufschlägt.

### \* Nur zur Verteidigung.

Nur zur seiner Verteidigung hat Kapitän Fryatt das Unterseeboot, das ihn zum Anhalten aufforderte, zu rammen versucht. So erklärt der englische Minister Lord Edward Grey im Rahmen der englischen Regierung, die dem mutigen Kapitän eine goldene Uhr für sein Verhalten hatte überreichen lassen. Die ganze englische Presse stimmt dem Lord Grey zu und droht uns gemeinsam mit ihrem Minister die fürchterlichste Rache an, weil wir den Kapitän wegen verurteilten Mordmordes oder wegen Frontverwehrens zum Tode verurteilt und hingerichtet haben. Denn als verurteilten Mordmord ist es zu betrachten, wenn ein nicht zur bewaffneten Macht gehöriger, d. h. als solcher nicht zu erkennender Mann, einen Feind im Aricne hinterlistiger Weise umzubringen versucht. Sein Leben war nicht bedroht, auch nicht das seiner Leute, aber er bedrohte das des Gegners, der ihn nicht als Gegner erkennen, also sich auch nicht vor ihm hüten und nur mit Mühe, sozuzunehmen im letzten Augenblicke, dem Verderben entkommen konnte. Vergleichen gilt als Freischärlerkrieg und wird wie verurteilten Mordmord nach den kriegsrechtlichen Bestimmungen mit dem Tode bestraft.

Was die Engländer in diesem Kriege tun, tun sie angeblich alles nur zur Verteidigung. Nur zur Verteidigung führen sie den Sunerkerkrieg gegen uns, nur zur Verteidigung misshandeln sie die Neutralen, allen schönen Redensarten vom Schutze der kleinen Staaten zum Trotz, nur zur Verteidigung haben wahrscheinlich auch die Barolongente die Besetzung unserer U-Boote, die sich ihnen ergeben mußte, einfach ausgebracht. Wenigstens hat die britische Regierung keine strafwürdige Handlung darin erkennen können. Wenn die amerikanische Regierung des Herrn Wilson diese englische Auffassung in Billigen scheint, wie sie so auch jetzt wieder in der Sache des Kapitän Fryatt als Schutzzeuge von Lord Grey anrufen wird, so ist das nur ein weiterer Beweis für die wenig neutrale Haltung der Vereinigten Staaten in diesem Kriege.

Natürlich führt England den ganzen Krieg nur zur Verteidigung. In wessen Verteidigung? darauf gibt es verschiedene Antworten. Die amtliche englische Antwort, an die oder jetzt wohl auch in

### Was geschah heute vor einem Jahr?

Am 7. August 1915: Die deutsche Armeekorps besetzt Serod. Bei Warschau wird der Uebergang über die Weichsel erzwungen. Die Verbündeten landen neue Truppen auf Gallipoli.

England niemand mehr glaubt, lautet: Zur Verteidigung der kleinen Völker. Die richtige würde lauten: Zur Verteidigung der England von rechtswegen zutreffenden Handels- und Seeherrschaft, die von dem aufstrebenden deutschen Volke angeblich schwer bedroht sein soll. Mit dieser Antwort würden die Engländer wenigstens bei der Wahrheit geblieben sein, wenn man auch einen solchen Krieg nicht mehr einen Verteidigungskrieg nennen darf, sondern nur einen Angriffskrieg, um bei gebotener Gelegenheit einen gefährlich gewordenen feindlichen, an sich berechtigten, weil friedlichen Wettbewerb auf dem Gebiete des Handels und der Industrie und des Ueberseeverkehrs gewaltsam zu beseitigen.

Alle unsere Gegner führen ihren Krieg, wie sie sagen, nur zur Verteidigung. Der eben aus dem Anzeigens russische Minister des Äußeren Sazonow redete nicht anders. Auch bei ihm war das unangebrachte russische Reich das Lamm, dem der österreichische Wolf keine Ruhe und keinen Frieden gönnte. Und dabei war es wirklich schwer, sich eine friedlichere nachgiebigere Regierung und einen friedliebenderen Kaiser, als sie Oesterreich besitzt, zu denken. Es fehlt nur noch, daß man auch die Ermordung des Erzherzogs Franz Ferdinand, von der der Weltkrieg seinen Ausgang nahm, als Verteidigungsmittel hinstellt. In den feindlichen Blättern ließ der von Rußland genährte Größenwahn auf diesen Gedanken aufstehen. Näher der Wahrheit kam Sazonow, als er in einer seiner letzten Redenungen es als das Ziel der in den Krieg eingetretenen Viererverbandsstaaten bezeichnete, Deutschland davon abzubringen, anderen Völkern auf die Hüfte zu treten. Ja, wenn ein Staat so überall seine Hüfte hinstreckt, wie Rußland oder England, dann ist es schwer, ihm nicht auf die Hüfte zu treten. Welches Anrecht haben England oder Rußland auf türkisches oder österreichisches Gebiet? Gar keins! Sie haben selbst so viel Gebiet, daß sie dies nicht ordentlich verwalten können. Aber wer ihnen in ihrer ewigen unersättlichen Vöndergier auf die Hüfte tritt, gegen den erweisen sie die Waffen zum Kriege, u. nennen dann diesen Krieg heuchlerisch einen Verteidigungskrieg. Ihn offen als Eroberungskrieg zu bezeichnen, läßt man sie sich, mag es sich um die Eroberung des deutschen Warenmarktes oder österreichischer Provinzen, oder der türkischen Hauptstadt Konstantinopel handeln. Die Heuchelei ihrer Ausrede ist immer noch eine Art Tribut, den sie dem Rechtsempfinden der Menschheit, das keine Eroberungs- und Raubkriege mehr will, darbringen.

Natürlich nennen auch die windigen Franzosen ihren Krieg gegen uns einen Verteidigungskrieg. Sie wollen die Kultur, das Völkerecht, vor allem natürlich ihr angebliches Recht auf Elsh-Vorbringen, das ihr vor 45 Jahren geraubt worden sei, verteidigen. Immerhin halten die Franzosen ihren Völkern an der Spitze der Völker Europas durch Deutschland verloren. Daß dies für sie eine bittere Erinnerung war, ist begreiflich. Aber auf Elsh-Vorbringen hatte Deutschland ein früheres und größeres Recht als Frankreich. Und nun hat Frankreich in seiner Nachhut einen solchen furchtbaren Krieg herbeiführen lassen, daß selbst den unendlichen Hohn angenommen, es würde diesen Raubkrieg nicht verlieren, es doch für absehbare Zeit völlig ruiniert, aus der Reihe der europäischen Großmächte ausgeschieden ist. Das ist die Folge, wenn eine Regierung die Seele des Volkes, und zwar von der frühesten Schuljugend an derart vergiftet, daß das Volk glaubt, einen Krieg zu seiner Verteidigung führen zu müssen, der in Wirklichkeit doch nur ein Raubkrieg um ein kleines Stück Land ist und zu einem Kampfe um Sein oder Nichtsein zwischen der härtesten Mächtigkeitsgruppe der Welt werden muß, in dem viele Millionen Menschen aller Staaten ihr Leben verlieren müssen.

Es ist da noch zu verwundern, daß auch die italienische Judo-Regierung ihren Krieg gegen Oesterreich, der beim richtigen Namen benannt ein heimtückischer räuberischer Ueberfall ist, einen Verteidigungskrieg nennt? Es mögen manche dies nicht geglaubt haben, jedenfalls ist es Tatsache, daß in katholischen italienischen Blättern vor einigen Wochen von dem Angriffskriege Italiens gegen Oesterreich die Rede war, und Sonnino, der italienische Minister des Äußeren, dies zum Anlaß nahm, um entschieden dagegen zu protestieren und zu versichern, daß der Krieg Italiens ein wirklicher Verteidigungskrieg sei. Vielleicht meinte Herr Sonnino, entsprechend der Keulerung des inzwischen schon geschiedenen Herrn Salandra, Italien habe bei der Neuordnung der europäischen Verhältnisse nicht beiseite stehen können, daß bei dem allgemeinen voraussetzlichen siegreichen Raubzuge gegen die Mittelmächte Italien nicht leer ausgehen dürfe. So würde also dieser Krieg Italiens eine Art Verteidigungskrieg gegen die Folgen der Ehrlichkeit sein. Wäre Italien ehrlich geblieben und, wie es verpflichtet war, an der Seite seiner langjährigen Verbündeten in den Krieg gezogen, dann würde der Weltkrieg längst zu Ende sein und Italien würde seinen Anteil an dem Siege und den Ergebnissen des Sieges haben, während es so seinen Anteil und zwar nicht den kleinsten Anteil an der Niederlage und deren Folgen haben wird. Dies wird das wohlverdiente Ende des angeblichen Verteidigungskrieges Italiens, d. h. seines unerhörten Treubruches sein.

### Der Kampf um Nowel.

(ab.) Aus Rotterdam wird dem „B. Z.“ gemeldet: Der bekannte englische Reizungsberichterstatter Stanley Woburne berichtet aus dem russischen Hauptquartier hinter der Stochodfront: Der Kampf um Nowel ist eine der heftigsten Kämpfe, die sich hier entwickelt haben. Es entwickelt sich hier die heftigste Schlacht von der ganzen Kampfhandlung an der Ostfront. Die Deutschen kämpfen wie Dämonen und verteidern die Graben, wenn Abteilungen in den Schützengräben abgetrieben werden. Sie fallen lieber bis zum letzten Mann.

### Russisches von der Südostfront.

W. Berlin, 6. August. Wie der „Nationaltidende“ aus Petersburg gemeldet wird, können die russischen Truppen noch immer die Offensive aufrechterhalten. Bei Nowel dagegen waren

sie außerstande, den Widerstand des Feindes zu brechen und vorwärts zu kommen. Die Stadt, die von großer strategischer Wichtigkeit ist, wird von den Deutschen sehr tapfer verteidigt. Bestine Kämpfe werden ebenfalls westlich von Nowel ausgetragen. Aus Berichten von anderer Seite müssen die Verluste der Russen in den letzten Wochen ziemlich hoch gewesen sein. Kanals aller Eisenbahnlinien, die mit der Front in Verbindung stehen, werden in großer Eile ungenügende Lazarettbaracken errichtet, die mit Kranken und Verwundeten überfüllt sind, jedoch ohne ärztliche Hilfe bleiben müssen, da es überall an der Front an Keraten und Blasenmaterial fehlt. Auch Typhus u. Cholera räumen im russischen Geere furchtbare auf. Man hat keine Zeit mehr, die Toten zu beerdigen. Die Leichen wirft man einfach in die Flüsse, die mit tausenden von russischen Leichen angefüllt sind. Aus dem russischen Hauptquartier ist an die Befehlshaber der allerersten Befehl ergangen, die Offensive unter Anspannung aller Kräfte, ohne sich durch Mutiae Ovier oder Evidenzen abbrecken zu lassen, weiterhin durchzuführen, so lange die letzte Gruppe von der deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen diese ermöglicht. Alles deutet darauf hin, daß die gegenwärtige Offensive die letzte Kraftanstrengung sein wird, zu der Rußland fähig ist.

„National Tidende“ berichtet aus London: Der „Times“-Korrespondent beim russischen Geere an der Stochodfront meldet: Die Artilleriekämpfe halten Tag und Nacht mit einer solchen Heftigkeit an, daß es oft unmöglich ist, die einzelnen Schüsse voneinander zu unterscheiden. Die Luft ist von ununterbrochenem rollenden Donner erfüllt. Nacht ist der Himmel von Scheinwerfern, Leuchtbomben und explodierenden Granaten erleuchtet. Die Russen scheinen keine Anstrengungen an den Widerstand des tapferen Feindes zu brechen. Seine sehr starken Stellungen werden aber mit vervielfachter Hartnäckigkeit verteidigt.

### Berichtet Rußland auf Polen?

(ab.) Aus Stocholm wird dem „B. Z.“ gemeldet: Die russische Regierung beobachtet offenbar die polnische Situation mit großer Aufmerksamkeit. Es werden beröfentlichte Bestimmungen des Ministeriums des Innern ordnet an, daß dies aus dem Gouvernement Polen ausgewählten Beamten dauernd auf den neuen Besatzungsbereichen der inneren Gubernements anzuweisen sind. Man berichtet also auch auf die Wiederherkunft der polnischen Gebiete, da diese Bestimmungen im allgemeinen Ministerium beschlossen worden ist. Das ist auch bezeichnend für die gegenwärtige Auffassung der Reichs-lage an amtlicher russischer Stelle.

### Die schwarzen Opfer der Franzosen.

Wie aus Le Havre berichtet wird, sollen in der französischen Sommerferien während des Juli-monats 25.000 Schwarze. Die hohe Verlustziffer ist in der Sommerkommission für Armenwesenheiten mit lebhafter Hartnackigkeit aufgenommen worden, und einige Abgeordnete verlangen, daß man sich bis auf weiteres mit dieser Verlustziffer begnügen sollte. In den Kolonien darf über die Verluste nichts bekannt gemacht werden.

### Das Risiko der englisch-französischen Offensive nach russischer Ansicht.

W. Genf, 4. Aug. Der „S. O.“ verfaßt in einem Leitartikel die Erfolge des ersten Monats der Offensive an der Ost- und Westfront. Er findet die Erfolge an der Westfront leider geringfügig. Wir avancierten mühsam fünf Kilometer, indem wir unsere Kampffront auf eine Frontlänge von 25 Kilometer konzentrierten. Die Russen erdrückten die Oesterreicher durch ihre riesige Ueberzahl, während unsere weiteren Erfolge es den Deutschen erlaubten, Reserven heranzuziehen. Jetzt sei ein Frontdurchbruch unmöglich. Zwei Stiere, gleich stark, kämpfen Stier gegen Stier. Dies sei die Lage an der Westfront. Die Kritiker beachten Fehler: die deutschen Reserven zu verfeinern sei ein Verbrechen gegen das Volk. Frankreich muß bedenken: es habe 14 Millionen Anaben von 12 bis 18 Jahren, Deutschland dagegen 5 Millionen Reserven. Die Rettung Frankreichs seien die Millionen der Engländer. Jetzt heißt es abwarten, ob England oder Deutschland sich früher abnähern. Der Sieg sei dem Viererbund sicher, wenn Deutschland durch seine Verbündeten im Stiche gelassen werde. Bis dahin sei Geduld nötig.

### Die Russen in Frankreich.

Karlsruhe, 6. August. Die Schweizer Blätter melden aus Paris: daß im Laufe der letzten Woche etwa 6-8000 Russen in Frankreich gelandet wurden. Bisher seien von den in Frankreich befindlichen russischen Truppen nur wenige Abteilungen ins Treffen gekommen. Sie würden nur für einzelne Erprobungsunternehmungen in der Champagne verwendet. Doch soll demnächst der Hauptteil der Streitkräfte bei Verdun eingesetzt werden.

### Der türkische Vormarsch gegen den Suezkanal.

Saag, 4. Aug. (Zf.) Die „Daily Mail“ vom Diensta meldet aus Romani am Suezkanal vom Sonntag: Der türkische Vormarsch längs der alten Karawanenstraße von El Arich nach Kantana am Suezkanal ist so weit gekommen, als er irrendweise konnte. Der Feind hat sich verstärkt und ist von einer Linie westlich von Daratina, wo er sich einengraben hatte, etwa bis 8 oder 9 Meilen Entfernung von Romani und ungefähr 3 Meilen von Ronde der Dose Katia gelangt. Die türkischen Verbände werden offensichtlich voranziehen und sie verbünden, unter der letzten Kavallerie der Antrahier Gefangene zu machen, die sich überaus ausgezeichnet bewährt. Die Türken bewegen sich auf einer Front von etwa 10 Meilen äußerst vorzüglich voran. Gestern überholte unsere berittene Artillerie einen starken Truppenanteil mit einem blühenden Schwallenfeuer und zerstreute ihre Kavallerie und Kanonengreiter mit beträchtlichen Verlusten. Etwa 12.000 Mann haben diesen Vormarsch unternommen, und sie können sich nun von dem Zustand unserer Verteidigungsstellungen überweisen. Bis zu einem gewissen Punkte konnten die Türken ihren Vormarsch sehr gut bewerkstelligen. Sie marschieren bei Nacht und rasteten bei Tage und Palmensäulen im Schatten, wo unsere Kavallerie sie nur schwer entdecken konnten. Aber ihre Stellung und Stärke wurde dennoch beobachtet, lona bevor sie unsere Truppen überfallen konnten. Bei ihrer Ankunft nahe bei Daratina arteten sie sich rötlich ein, wobei ihnen Arbeiterkompanien, die sie mitgebracht hatten, beistanden waren.

**Wagnis.**

**Rum Fall Casement.**  
Am 5. Aug. 5. Aus. Der „Newspaper“ ...

**Rum Dinstags Casement.**  
Lugano, 5. August. Der Secolo berichtet aus ...

**Amsterdam, 5. Aug.** Wie aus London berichtet ...

**Vorfälle.**

**Limburg, 7. August.**

Das hochw. Domkapitel hat heute morgen den ...

Personalien. Oberleutnant der Landm. a. D. ...

Die von Batavia angekündigte allgemeine ...

Melderkarte. Wie uns von omliefer ...

Am 7. August in der Blumenröder ...

Am 7. August in der Blumenröder ...

Am 7. August in der Blumenröder ...

Am 7. August in der Blumenröder ...

Am 7. August in der Blumenröder ...

Am 7. August in der Blumenröder ...

Am 7. August in der Blumenröder ...

Am 7. August in der Blumenröder ...

Am 7. August in der Blumenröder ...

Am 7. August in der Blumenröder ...

Am 7. August in der Blumenröder ...

Am 7. August in der Blumenröder ...

Am 7. August in der Blumenröder ...

Am 7. August in der Blumenröder ...

Am 7. August in der Blumenröder ...

Am 7. August in der Blumenröder ...

Am 7. August in der Blumenröder ...

na vorzunehmen, daß man an den ...

Wenn es vorkommt, daß weder ...

**Provinzielles.**

**Staffel, 6. August.** Am verflossenen ...

**Steinbach, 5. August.** Der Ventner ...

**Steinfenck, 6. Aug.** Dem Hüßler ...

**Weidenbach, 6. Aug.** Der Vorsteher ...

**Wald, 6. Aug.** Von hier wurde ...

**Wald, 6. Aug.** Von hier wurde ...

**Wald, 6. Aug.** Von hier wurde ...

**Wald, 6. Aug.** Von hier wurde ...

**Wald, 6. Aug.** Von hier wurde ...

**Wald, 6. Aug.** Von hier wurde ...

**Wald, 6. Aug.** Von hier wurde ...

**Wald, 6. Aug.** Von hier wurde ...

**Wald, 6. Aug.** Von hier wurde ...

**Wald, 6. Aug.** Von hier wurde ...

**Wald, 6. Aug.** Von hier wurde ...

**Wald, 6. Aug.** Von hier wurde ...

**Wald, 6. Aug.** Von hier wurde ...

**Wald, 6. Aug.** Von hier wurde ...

**Wald, 6. Aug.** Von hier wurde ...

**Wald, 6. Aug.** Von hier wurde ...

**Wald, 6. Aug.** Von hier wurde ...

**Wald, 6. Aug.** Von hier wurde ...

**Wald, 6. Aug.** Von hier wurde ...

**St. Cronberg, 7. August.** Wegen ...

**St. Cronberg, 7. August.** Wegen ...

**St. Cronberg, 7. August.** Wegen ...

**St. Cronberg, 7. August.** Wegen ...

**St. Cronberg, 7. August.** Wegen ...

**St. Cronberg, 7. August.** Wegen ...

**St. Cronberg, 7. August.** Wegen ...

**St. Cronberg, 7. August.** Wegen ...

**St. Cronberg, 7. August.** Wegen ...

**St. Cronberg, 7. August.** Wegen ...

**St. Cronberg, 7. August.** Wegen ...

**St. Cronberg, 7. August.** Wegen ...

**St. Cronberg, 7. August.** Wegen ...

**St. Cronberg, 7. August.** Wegen ...

**St. Cronberg, 7. August.** Wegen ...

**St. Cronberg, 7. August.** Wegen ...

**St. Cronberg, 7. August.** Wegen ...

**St. Cronberg, 7. August.** Wegen ...

**St. Cronberg, 7. August.** Wegen ...

**St. Cronberg, 7. August.** Wegen ...

**St. Cronberg, 7. August.** Wegen ...

**St. Cronberg, 7. August.** Wegen ...

**St. Cronberg, 7. August.** Wegen ...

**St. Cronberg, 7. August.** Wegen ...

**St. Cronberg, 7. August.** Wegen ...

**St. Cronberg, 7. August.** Wegen ...

**St. Cronberg, 7. August.** Wegen ...

**St. Cronberg, 7. August.** Wegen ...

**St. Cronberg, 7. August.** Wegen ...

**St. Cronberg, 7. August.** Wegen ...

**St. Cronberg, 7. August.** Wegen ...

**St. Cronberg, 7. August.** Wegen ...

lose Casements trocke ...

**Ein neues Stadium des ...**

**Erfolgreiche ...**

**Die Wahrheit über die ...**

**Die finanzpolitischen ...**

**Ein weiterer russisch-japanischer ...**

**Genf, 7. August.** Aus den ...

**Genf, 7. August.** Aus den ...

**Genf, 7. August.** Aus den ...

**Genf, 7. August.** Aus den ...

**Genf, 7. August.** Aus den ...

**Genf, 7. August.** Aus den ...

**Genf, 7. August.** Aus den ...

**Genf, 7. August.** Aus den ...

**Vermischtes.**

**Verschiedenes aus aller Welt.**

**Telegramme.**

**Bur Aufnahmehaus des engl. ...**

**Wald, 6. Aug.** Von hier wurde ...

**Wald, 6. Aug.** Von hier wurde ...

**Wald, 6. Aug.** Von hier wurde ...

**Wald, 6. Aug.** Von hier wurde ...

**Wald, 6. Aug.** Von hier wurde ...

**Wald, 6. Aug.** Von hier wurde ...

**Erfolgreiche ...**

**Die Wahrheit über die ...**

**Die finanzpolitischen ...**

**Ein weiterer russisch-japanischer ...**

**Genf, 7. August.** Aus den ...

**Genf, 7. August.** Aus den ...

**Genf, 7. August.** Aus den ...

**Genf, 7. August.** Aus den ...

**Genf, 7. August.** Aus den ...

**Genf, 7. August.** Aus den ...

**Genf, 7. August.** Aus den ...

**Genf, 7. August.** Aus den ...

**Strassenkämpfe in Irland.**

**Karlruhe, 6. Aug.** Die ...

**England erwägt ...**

**London, 6. Aug.** Am ...



Der Kaiser am Scherenfernrohr vor Verdun.

„Seine Majestät der Kaiser, der mehrfach beim Oberkommando seiner kaiserlichen Heeres der Frontlinien den Kämpfen vor Verdun beizuwohnte, beobachtet durch ein Scherenfernrohr die Wirkung der schweren deutschen Artillerie gegen das Fort Souville.“

**Statt besonderer Anzeige.**

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratsschlusse gefallen, gestern nacht 1 1/2 Uhr meine gute, liebe, treusorgende Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante,

**Frau Anna Maria Baier Wwe.**  
geb. Lemmeler,

nach langem, schweren, mit größter Geduld ertragenem Leiden, wohl-vorbereitet durch öfteren Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von 72 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Limburg, den 6. August 1916.

**Die Uetrauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet am Mittwoch nachmittag 3 Uhr vom Sterbehause Untere Fleischgasse 12 aus statt. 4444  
Das feierliche Exequienamt im am Donnerstag um 8 Uhr im Dom

Allen, die uns bei dem Brandunglück in so hilfreicher Weise zur Seite gestanden haben, sagen wir hiermit herzlichen Dank.

**Gg. Breser Nachfolger**  
Für alle anderen Betroffenen, die Hausbesitzer:

**Josef Zimmermann  
Andreas Fluck  
Josef Breser  
Heinrich Hegerich  
Wilhelm Harbach**

Limburg-Lahn, 7. August 1916. 4446

**Unser Geschäftsbetrieb** erleidet durch das Brandunglück keinerlei Unterbrechung, sondern wird in der seitherigen Weise weitergeführt.

Das uns seither geschenkte Vertrauen bitten wir uns weiter bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll  
**Georg Breser Nachfolger.**

Limburg-Lahn, 7. August 1916. 4447

**Beschluß.**

Das Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung der in Limburg belegenen, im Grundbuche von Limburg, Band 11, Blatt 634, auf den Namen des **Johann Peter Stradenberger** daselbst und der **Katharine Zmand** daselbst je zur Hälfte eingetragenen Grundstücke wird aufgehoben, da der Versteigerungsantrag zurückgenommen ist.

Der auf den 7. Oktober 1916 bestimmte Termin fällt weg.

Limburg, den 3. August 1916. 4427  
Königliches Amtsgericht.

**Ausrüstungsstücke** für Offiziere, Militärbeamte und Mannschaften.  
**Uniformtuche - Mützen - Deggen wasserdichte Bekleidung.** 1578  
**Wilh. Lehnard senior,** Kornmarkt.

**Tüchtige Maurer** für feuerfeste Arbeit sofort gesucht. Stundenlohn 80 Pfg. Bautische vorhanden. 4406  
**Fritz Umbehr,** Düsseldorf.  
Zu melden Königl. Geschloßfabrik, Siegburg.

**Tüchtige Bergleute** für Phosphoritbetrieb auf lohnende dauernde Arbeit gesucht! Meldungen an 4400  
**Bergverwalter W. Lenz,** Staffel.

**Tüchtige Mineure** und 1889  
**Stollenarbeiter** bei hohem Lohn können sofort Beschäftigung finden bei **Phil. Holzmann & Cie. G.m.b.H.,** Baustelle Jorbad, (Wurgtal Baden).

**Arztlicher Fuhrknecht** gesucht. 4394  
**Jof. Condermann,** Limburg.

**Junger Mann** für einfache Büroarbeiten gesucht. 4440  
**Gg. Wilh. Wagner,** Maschinenfabrik und Eisen-gießerei, Limburg.

**Schuhmachergefelle** wird sofort gesucht. 4430  
**Th. Lapp,** Kreuztal, Kreis Siegen.

**Ein Arbeiter** zum Einbrennen in Bemerkung Dehen bei hohem Verdienst gesucht. 4432  
**Wilhelm Egenolf,** Montabaur.

**Grummetmäher** gesucht. 4439  
**J. Foh,** Limburg, Ob. Grabenstr.

**Friseur-Gebrüder** sofort gesucht. 4445  
**A. Brückmann,** Blöde.

**Friseurgehilfe.** 20 Jahre alt, militärfrei, sucht Stellung. Umgebung von Limburg bevorzugt. Off. unter N. F. 4437 an die Exp. d. Bl.

**Vornhofen.** Suche zum sofortigen Eintritt ein braves, fleißiges **Mädchen** für alle Hausarbeit u. Rassee-Wirtschaft. Lohne 18 bis 20 Mark. 4390  
**Peter Nies,** Vornhofen bei Camp.

Suche zum 15. August ein tüchtiges **Mädchen,** was schon gedient hat. Frau Oberlandmesser Baldus, Parkstraße 23. 4426

Zum 15. August 4442  
**Mädchen** gesucht. Schneider, Wiesbaden, Gutenbergstr. 2.

Tüchtiges, in Küche u. Hausarbeit erfahrendes **Mädchen** gesucht. Zu erfragen 4443  
**Stephanshügel 1.**

**Stütze** für kleinen Haushalt im Taunus (Obstgut) gesucht. Näh. in der Geschäftsst.

**Einf. Fräulein,** evgl., sucht Stelle als Stütze o. Haush. zum 1. Sept. oder später; in allen Zw. d. Haush. selbst. Angebote unter C. N. 4433 a. d. Geschäftsstelle.

**Stundenmädchen** gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. 4448  
Ehepaar mit einem Kind sucht auf sofort oder später eine

**Drei-Zimmer-Wohnung** mit Küche zu mieten. Angebote mit Mietpreis an die Geschäftsstelle d. Bl. unter 4435 a.

Schön möbl. Zimmer zu vermieten. 4403  
Schlenker 9 pt.

**Gut möbl. Zimmer** in gesunder Lage zu verm. Näh. Exp. d. Bl. 4425

**Glucke** mit Küden oder junge Hühner zu kaufen gesucht. Angabe mit Alter u. Preis an 4431  
**Vester,** Hanau am Main.

**Zwei Schweizer-Ziegen** zu verkaufen. Zu erfr. Brückenvorstadt 18, 4436  
zum Stern.

Gebrauchtes **Klavier,** (womöglich Nußbaum), sofort zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. 4435 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Neue **Speise-Zwiebeln** per Zentner M. 22.— ab hier gegen Nachnahme. 4375  
**Jakob Frenz jr.,** Ballenbar a. Rh.  
Große deutsche **Dogge** entlaufen. Wiederbringer erhält hohe Belohnung. 4429  
**Overbeck,** Hof Blumenrod, Stat. Limburg (Lahn).

**Jesus! Maria! Josef!**

Den Heldenstod fürs Vaterland starb infolge schwerer Verwundung am 1. August 1916 in einem Feldlazarett unser lieber, unvergesslicher Sohn und Bruder,

**Grenadier Jakob Wilhelm Frank** im **Garde Res.-Regt., 2. Komp.**

Er war schon zweimal verwundet, das dritte-mal mit Zertrümmerung des linken Unterschenkels. Er war 28 Jahre alt und wurde beerdigt auf einem Soldatenfriedhof in Feindesland.

**Hadamar, Faulbach, Steinbach u. Hundsangen,** den 6. August 1916.

Für die trauernden Hinterbliebenen:  
**Jakob Frank u. Familie.**

Das Seelenamt findet Dienstag den 8. August, vormittags 1/4 vor 7 Uhr statt. 2145

**Goldene Brosche** auf der Brandstelle verloren. Geg. Belohnung abzug. bei 4438  
**Fa. Knipp,** Hospitalstraße 6.

Täglich frische **Einmachbohnen,** vorrätig per Pfund 82 Pfg., bei Abnahme von 50 Pfund 80 Pfg., per Zentner 28 Mark. 4441  
**Frau Stein,** Salzg. 13, Limb. Versand nach auswärts per Nachnahme. Postkarte genügt.

Weizen **Rübsamen** empfehlen 2146  
**Münz & Brühl,** Limburg, Unt. Fleischgasse 16.

**Papierholz,** sowie **Fichten- u. Tannensaugholz** kauft zu guten Preisen 4423  
**Jakob Höning,** Wiesbaden, Dohheimerstr. 63.

Wer liefert in größeren Mengen **Kirschbaum-Klazen und Zwetschenbaum-Stämme,** gefund und mindestens 15 cm Durchmesser. 4395  
Offerten mit Preis an **Franz Franz,** Dreheret, Odft a. M.

**Wir kaufen jedes Quantum Obst und Beerenfrüchte,** insbesondere **Äpfel, Zwetschen, Birnen, Himbeeren, Heidelbeeren und Brombeeren.**

**Schokoladen- und Konservfabrik „Taunus“**  
**W. Spies & Co., G. m. b. H.**  
Bad Homburg v. d. Höhe.